

*Nur wer Herkunft demonstriert, kann Zukunft erwarten*

## *... mach mit!*

*MV des Vereins Historische Kälte- und Klimatechnik am 8. 6. 2002 in Maintal*

*Die diesjährige Mitgliederversammlung des HKK e. V. stand einerseits im Zeichen der Trauer und Gedenkens des am 20. Februar verstorbenen Heinz Bacher, andererseits vor einer beachtlichen Leistungsbilanz von kleinen Schritten, die den HKK seit seiner Gründung am 25. 5. 2000 um ein Beachtliches voran gebracht haben. Vorsitzender Kurt Kohr: „Viele kleine Dinge haben wir tun müssen, um danach zu größeren zu greifen.“*

Um der zu kurz gegriffenen Betrachtung „Kältemuseum“ entgegenzuwirken, ist wieder einmal zu betonen: der Verein „Historische Kälte- und Klimatechnik

e. V.“ HKK wurde gegründet zum Zweck der Erhaltung der „Historischen Sammlung Heinz Bacher“, aber auch für deren Ergänzung und Erweiterung, der Ausstellung von kälte- und klimatechnischen Apparaturen und Darstellungen auf die Kälte- und Klimatechnik bezogener Themen. Also doch ein Museum? Niemand ist interessiert an dem alten Eisen? Falsch. Wer Gelegenheit hatte, Heinz Bacher auf den zurückliegenden IKKs zu erleben, der konnte sich leicht vom Gegenteil überzeugen. Gerade die jungen Leute, angehende Kälteanlagenbauer, waren es, die Heinz Bacher in einer sie ansprechenden Gesprächsweise in die Faszination einer sich ständig weiter entwickelnden Kältetechnik überzeugend einbinden und auch begeistern konnte. Gerade an Hand dieses geschilderten Beispiels ergibt sich viel Sinn für den Vereinszweck, der sich nicht nur plakativ mit dem Bestimmungssymbol zusammenfassen läßt: **„Nur wer die Vergangenheit kennt, kann die Gegenwart verstehen und die Zukunft gestalten“.**

***Nicht nur finanzielle, vor allem persönliche Unterstützung ist nötig***

Oder ist mehr die persönliche Skepsis eines hohen verbandlichen Ehrenamtsträgers von Bedeutung, der sich im Vorfeld der Vereinsgründung gegenüber dem Chronisten sinngemäß so äußerte: Ich befürchte, daß mit aktiver Unterstützung eines Vereins Historische Kälte- und Klimatechnik Gelder gebunden werden, die man besser für wichtigere Aufgaben der Branche benötigt. Wirklich?

Fakt ist, daß der Verein HKK gegenwärtig (per 30. 5. 2002) von 29 persönlichen und von 15 Firmenmitgliedern sowie von 12 Organisationen/Verbänden getragen wird. Dabei ist allerdings zu bemerken, daß von 24 Gründungsmitgliedern (25. 5. 2000) „5“ bis heute nicht den Folgeschritt einer „zahlenden“ Mitgliedschaft vollzogen haben. Damit der Verein leben kann, bedarf es – wie in einem jeden anderen Verein auch – in erster Linie der Mitgliedschaft von „Menschen“,



*Vor dem Hintergrund des hier dargestellten Selbstbekenntnisses fand zwei Jahre nach Gründung des HKK die diesjährige Mitgliederversammlung am 8. Juni 2002 im Europäischen Haus in Maintal statt*



Manfred Seikel legte als Kassenverwalter des HKK die Jahresrechnung 2001 vor, die erkennen ließ, wie sorgfältig und wohlbedacht mit dem noch geringen Jahresbudget umgegangen wird

parallel dazu (nicht vor- oder nachrangig) der finanziellen Förderung oder eines „Sponsorings“, wie man derartiges heute mehr aus werbeträchtigen Anlaß herkennt. Nicht so der Promotor Verlag, dies als ein Beispiel, der anstelle von Weihnachtsgeschenken das Aufgabenkonzept des HKK mit einer griffigen Spende in Höhe von 1111,- € förderte, damit das „Frigotheum“ (diese Namensgebung ist inzwischen geschützt) „... in den kommenden Jahren nicht nur zu einem



Museum, sondern zu einer Begegnungsstätte für technikinteressierte Besucher mit zusätzlichen Einrichtungen für Konferenzen und Veranstaltungen, auf- und ausgebaut werden kann.“

Ein wichtiger Schritt im Ausbau der Vereinsaktivitäten war die Anmietung von Räumlichkeiten im Souterrain des Europäischen Hauses in Maintal-Bischofsheim zum 1. September 2001. Dort stehen dem HKK nun 260 m<sup>2</sup>, verteilt über drei Räume, zur Verfügung, die als Ausstellungsraum, Büro- und Bibliotheksraum sowie als Lager und Werkstatt genutzt werden sollen. In der Zwischenzeit wurde im Lagerraum eine größere Fläche ölfest gestrichen, um Beschädigungen beim Umgang mit ölhaltigen Stoffen zu vermeiden. Weiterhin konnten Teile des Ausstellungsraumes sowie des Büro- und Bibliotheksraumes schon mit Möbeln und Einrichtungsteilen ausgestattet werden, die in sehr großzügiger Weise von einem Gründungsmitglied zur Verfügung gestellt wurden. Hierzu zählen auch Ausstellungs- und Podeste für diverse Exponate aus der Sammlung Heinz Bacher, die jetzt, fein säuberlich mit beschrifteten Hinweisschildern versehen, anlässlich der Mitgliederversammlung am 8. Juni von den Teilnehmern, in einem aufgearbeiteten Zustand, im Rahmen einer kleinen Ausstellung besichtigt werden konnten. Einige der hier veröffentlichten Bilder legen hierüber Zeugnis ab.

Daß dies in einem recht kurzen Zeitraum ermöglicht werden konnte, ist dem Ausschuß für „Exponatebetreuung“ zu verdanken, der sich nicht nur mit theoretischen Planungen befaßt hat, sondern die Ärmel aufkrempelte und kontinuierlich mit praktischem Handeln zur Tat schritt. Dies betrifft insbesondere die ehrenamtlichen „Anführer“ Herbert Kaulbach und Bernhard Wentz, deren umfangreiches berufliches Fachwissen auch dazu beitrug,

mit der Sichtung und Aufbereitung des sehr umfangreichen Schrifttums nicht nur zu beginnen, sondern auch voran zu kommen. So wurde durch die Vereinsmitglieder Kaulbach und Wentz die vorhandene Literatur zu großen Teilen schon geordnet bzw. in bestimmte Bereiche gegliedert. Vor allem sie waren es, die die Exponate aus der Sammlung „ausstellungsreif“ aufgearbeitet haben.



Die Gestik von Herbert Kaulbach läßt erkennen, „ich brauche Unterstützung bei der Beschaffung von Werkzeug“, denn die hier abgebildeten Schraubenschlüssel reichen alleine nicht aus

Es bedarf jedoch zusätzlicher materieller Hilfe. Geschäftsführer Wolfgang Scholten wies auf eine „Fehlliste“ hin, in die als Wunschliste zur Einrichtung der Werkstatt auch auf der vereinseigenen Homepage unter [www.hist-kaelte-klima.de](http://www.hist-kaelte-klima.de) Einblick genommen werden kann.



Der erste Schritt ist bereits getan. Zur Erhaltung der Sammlung Bacher wurden schon mehrere Exponate in „Senioren-Freizeit-Arbeitsweise“ aufgearbeitet; wie hier zu sehen ist. Fazit: Freiwilliges Handeln führt schnell weiter



Nur wer die Vergangenheit kennt ..., oder auch als Sachkundefrage gestellt: Um welche Verdichter-Fabrikate handelt es sich hier?

Als nächste Maßnahme soll jetzt die Mitgliederwerbung intensiviert werden, hierzu ist jeder Art des Beitritts (auch auf Bierdeckeln, Speisekarten oder dergl.) willkommen. Man darf/sollte jedoch nicht nur Mitglied sein, sondern auch Bereitschaft zu einem aktiven „... mach mit“ (siehe Überschrift zu diesem Beitrag) aufbringen. Da der Verein gegenwärtig nur über einen Minihaushalt verfügt, ist auch vorgesehen, junge Leute, die zum Zwecke der Aus- und Weiterbildung den Schulstandort Maintal ohnehin nutzen, für freiwillige Wochenend-Arbeitseinsätze zu gewinnen. Das darf aber die Notwendigkeit nicht verschleiern, – wir brauchen Geld! Für einen guten Zweck, nämlich für die Selbstbestimmung einer innovativen Branche. **Wo bleibt eigentlich die großzügige Unterstützung der Industrie?**

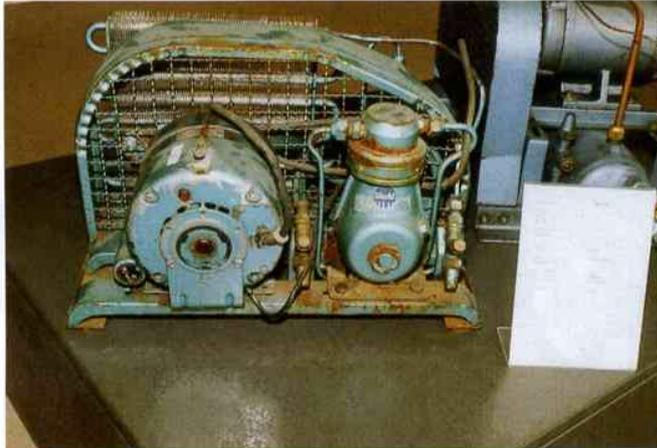
Denn wir alle sollten doch etwas tun für die Geschichte der Kälte- und Klimatechnik, um hierauf für die nachfolgende Generation fundiert aufbauen zu können.

Oder, wie es HKK-Schriftführer Walter Bergenthun im Monat Juni auch formulierte: „Eine Welt ohne Kälte- und Klimatechnik ist für den modernen Menschen nicht denkbar, nicht lebbar. Von der „Steinzeit“ der Kälteanlagen bis heute will der HKK e. V. mit Literatur, Anschauungsmaterial und Sammlerstücken eine Brücke schlagen. Dies ist unsere Aufgabe und unser Ziel.“

Nicht alles läßt sich dazu von den jeweiligen „Findungsstellen“ ins künftige „Frigotheum“ nach Maintal transportieren. Die Gedanken und Planungen reichen weiter. Es gibt zum Beispiel Überlegungen, nicht nur Exponate zu sammeln, sondern auch Anlagen dezentral zu berücksichtigen, die zur Zeit noch in Betrieb sind. Hierzu wurde jetzt durch den Vereinsvorstand den Mitgliedern ein Diskussionspapier zum Label „Erhaltenswerte Anlage“ vorgestellt. Ziel ist es, interessante kälte- und klimatechnische Anlagen in allen Bereichen Deutschlands aufzuspüren, um sie noch während ihrer technischen „Lebens-

zeit“ als erhaltenswert zu kennzeichnen und in geeigneter Weise für die Vereinszwecke zu katalogisieren/zu dokumentieren. Derartige „Anlagen in Betrieb“ können dann mit einem Aufklebe-Label „erhaltenswert“ oder auch „dokumentierte Anlage“ versehen werden, was den jeweiligen Besitzer bei späterer Außerbetriebnahme veranlassen soll, den HKK e. V. hierüber vor einer geplanten „Verschrottung“ zu dessen eigener Entscheidungs- oder Bestimmungsfindung rechtzeitig zu informieren. Hierzu wird jetzt vom HKK durch eine sach- und fachkundige Kommission ein geeigneter Kriterien-Katalog erarbeitet, und der Branche demnächst zur geeigneten Anwendung zur Verfügung gestellt. Wenn man etwas in die Tiefe denkt, kann sich bei zweckdienlicher Anwendung hieraus ein die ganze Bundesrepublik Deutschland umspannendes „lebendes“ Kältemuseum entwickeln, das anstelle von Betriebsausflügen vielleicht zur regionalen kälte- und klimatechnischen Wallfahrt einlädt. Eigentlich fas-

Was unterscheidet diese Exponate? Den luftgekühlten offenen Hubkolbenverdichtersatz des Fabrikates Wahl gibt es schon lange nicht mehr, aus den Bierkrügen der Firma Wilms kann man aber mit einem Prosit auf das Kälte-Handwerk immer noch trinken



Historische Kälte- und Klimatechnik e.V.



**Aufnahme-Antrag**

Angaben zur Person.  
Diese Angaben werden entsprechend dem Datenschutzgesetz ausschließlich intern verwendet.

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_  
Geburtsdatum: \_\_\_\_\_ Beruf/Titel: \_\_\_\_\_

Privat-Anschrift: _____	Firmen-/Dienst-Anschrift: _____
Telefon: _____	Telefon: _____
Fax: _____	Fax: _____
E-Mail: _____	E-Mail: _____

\*\*\* Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen \*\*\*

Schriftliche Zusendungen erbitte ich an meine  Privatschrift  Firmen-/Dienstanschrift

Hiermit beantrage ich die Aufnahme in den Verein „Historische Kälte- und Klimatechnik e.V.“ als

- Persönliches Mitglied Jahresbeitrag: DM 125,- / € 63,91
- Inhaber eines kleineren oder mittleren Unternehmens Jahresbeitrag: DM 250,- / € 127,82
- Inhaber eines größeren oder Industrie-Unternehmens Jahresbeitrag: DM 500,- / € 255,65

Um die Ziele des Vereins weiter zu fördern, bin ich bereit, zusätzlich zum Jahresbeitrag DM / € \_\_\_\_\_ jährlich zu entrichten.

Ich verpflichte mich, die Satzung anzunehmen.

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum, Unterschrift

zinerend, eine derartige Vorstellung zu realisieren. Oder nicht?

Hierzu passend auch die Einladung zum Besuch der jetzt schon nach Voranmeldung (über Wolfgang Scholten, Tel.: 0 61 92/20 63 11) zu besichtigenden Ausstellungsräume des HKK e.V. im Europäischen Haus in Maintal aus der Feder von Walter Bergenthun: „Lassen Sie sich einfangen vom Erfindergeist, von den Arbeitsmethoden unserer Vorgänger, uns als Vermächtnis überliefert. Ihr Wissen soll nicht verloren gehen. Wenn Sie die hier gewonnenen Erkenntnisse für sich selbst und somit für die Zukunft nutzen können, sind wir alle den Zielen des HKK e.V. näher gekommen. Ihre Meinung zu unserer Auffassung hören wir gerne!“

In welcher einfacher Weise kann man nun Mitglied werden im Verein „Historische Kälte- und Klimatechnik“? Ganz einfach. Indem man den hier in der KK abgebildeten „Aufnahme-Antrag“ ausfüllt, ausschneidet und mit der Adresse *HKK-Geschäftsstelle, Dipl.-Ing. Wolfgang Scholten, Kantstraße 26, 65719 Hofheim*, versehen mit passendem Porto frankiert schließlich in den Briefkasten steckt. Oder, wenn derartiges zu aufwendig ist, dann genügt die unbürokratische Formulierung einer Absichtserklärung auf Bierdeckel oder Speisekarte und Einsendung an die KK-Redaktion z. Hd. von *P. W.*

„Mach mit!“  
Bitte hier ausschneiden,  
ausfüllen und einsenden